

## PRESSEMITTEILUNG

ROTH, 07. NOVEMBER 2024

### „EHRE, WEM EHRE GEBÜHRT“

#### DER ALFERSHAUSENER MATTHIAS KÖBLER ERHÄLT AUS HÄNDEN VON LANDRAT BEN SCHWARZ DIE KOMMUNALE DIENSTURKUNDE – BÜRGERMEISTER JOHANNES MAILINGER IST DER ERSTE GRATULANT

**Thalmässing.** Der eine bezeichnete ihn als Tausendsassa, der andere als Schweizer Taschenmesser des Ehrenamts. Im Ergebnis aber waren sich Landrat Ben Schwarz und Thalmässings Bürgermeister Johannes Mailinger einig: Matthias Köbler hat Großartiges geleistet und die kommunale Dankurkunde mehr als verdient. Wenngleich einer das etwas anders sah.

Und zwar kein Geringerer als der so hoch Gelobte selbst. Der 55-Jährige hatte mehrfach versucht, die Feierstunde zumindest hinauszuzögern bis zu einem Termin, an dem er nicht alleinig ausgezeichnet würde. Schwarz und Mailinger aber zeigten sich erbarmungslos. „Ehre, wem Ehre gebührt“, betonten sie. „Es ist schön und wichtig, Danke zu sagen und Wertschätzung auszudrücken“, präzisierte der Landrat. Die Ehrung für besondere Verdienste um die kommunale Selbstverwaltung erhält, wer mindestens 18 Jahre ein politisches Mandat ausübt.

Im „Fall“ von Matthias Köbler sei seine Zeit im Marktgemeinderat Thalmässing allerdings nur die Spitze des Eisbergs, machten die beiden Politiker deutlich. Alfershausener Ortssprecher, stellvertretender Verbandsrat der Jura-Schwarzach-Thalach-Gruppe, Beisitzer und Schriftführer bei der Jagdgenossenschaft, 24 Jahre im Kirchenvorstand, seit 1977 als Posaunenbläser aktiv, Sänger im Kirchenchor, Lektor, Tischtennis-Mannschaftsführer, „Baumeister“ bei der Umgestaltung der Alten Schule Alfershausen, Feuerwehrler... und seit Kurzem Vorsitzender des Maschinenrings Roth.

Das Engagement von Menschen wie dem zweifachen Familienvater könne gar nicht hoch genug eingeschätzt werden, unterstrich Ben Schwarz. „Es ist toll, wenn sich jemand so für seinen Ort, für die Allgemeinheit und die Natur einsetzt.“ Letzteres war bewusst auch auf den Landwirt Matthias Köbler zugeschnitten, der innovativ denke und agiere – gerade vor dem Gedanken des Umweltschutzes. So ist der Alfershausener „Landwirt mit Leidenschaft“ aktuell Teil eines Pilotprojekts, das mit verschiedenen Maßnahmen über den Winter Stickstoff binden soll, damit dieser nicht in Gewässer gelangt. „Spannend und wichtig“, kommentierten Schwarz und Mailinger unisono. Immer wieder seien auf dem Familienbetrieb angehende Landwirte zu Gast, um zu lernen, wies der Thalmässinger Bürgermeister auf einen weiteren wichtigen Aspekt des Köblerschen Engagements hin. Zeichen, dass der Geehrte stets über den Tellerrand hinausschaut. Und schon als Jugendlicher so agiert habe, traute sich Johannes



## PRESSEMITTEILUNG

Mailing als Ur-Thalmässinger eine Ergänzung zu. „Das bringt uns weiter, auch im kommunalen Bereich“, zeigte sich der Rathauschef überzeugt.

Als Gemeinde könne man sich dankbar schätzen, solche Bürger in den eigenen Reihen zu haben. Dem 55-Jährigen bescheinigte er darüberhinaus eine ruhige, ausgeglichene Art, auf die schon oft zurückgegriffen wurde. So manches Mal, wenn man nicht weitergekommen sei, habe man „den Matthias gerufen“. Mailing gab aber auch zu bedenken, dass „man schon was aushalten müsse“ und manches an die Substanz gehe.

Warum all dies? „Man kann etwas bewegen, etwas gestalten“, fasste Matthias Köbler seine Motivation zusammen. Dem stimmten Bürgermeister und Landrat zu. Ihre Einschätzung: Thalmässing habe, gerade mit Blick auf die Ortsmitte, in den vergangenen Jahren eine gute Entwicklung genommen und sich in der Wahrnehmung vieler verbessert.

Wenngleich die Laudationes „nur einen kleinen Abriss“ gaben, sei die Ehrung im Auftrag des Bayerischen Innenministers umso gewichtiger, meinte Ben Schwarz, der hoffte, dass der „Ehrenamtsfunke“ innerhalb der Familie weitergetragen würde. Aus der griff der Landrat noch jemand ganz wichtigen heraus: Ehefrau Christine. Denn eines sei auch klar. Ohne den entsprechenden Rückhalt und jemanden, der Derartiges ernsthaft mittrage, sei das nicht zu stemmen. „Sie haben die Auszeichnung genauso verdient“, wandte sich Ben Schwarz direkt an die hauswirtschaftliche Leitung von Regens Wagner Zell.

„Wir brauchen Menschen wie Sie“, fassten die Politiker zusammen. Um zu gestalten, aber auch, um Vorbilder zu haben. Dank und Kompliment schloss sich ein Wunsch an: „Bleiben Sie uns noch lange erhalten“, bekräftigten Landrat und Bürgermeister. Egal, ob als Tausendsassa oder Taschenmesser.